

**Vermischtes.**

**Die Eisenbahnbeamten in Berlin verunglückt.** Auf dem Nichtenberger Rangierbahnhof geriet der Hülfsweichensteller Schürmeister zwischen die Räder zweier Güterwagen. Er wollte diese zusammenkoppeln, glitt aus und verlor sich unwillkürlich, lag an einem Buffer festgehalten. In diesem Augenblick prallten beide Wagen zusammen und drückten dem Unglücklichen den Brustkasten ein. Der Tod trat auf der Stelle ein. Auf dem Tempelhofer Rangierbahnhof wollte der Rangierer Impader bei einer Kohlenloti den Hemmschuh anlegen. Durch einen unglücklichen Umstand löderte sich in diesem Augenblick die Hinterklappe des Vorstößens und streifte den Kopf, der zu Boden geschleudert wurde und so auf den Bahndörper fiel, daß er mit dem linken Arm und Fuß auf den Schienen lag. Die Räder der Vorräder gingen über ihn hinweg und schnitten ihm Unterarm und Fuß ab. Der unglückliche Rangierer wurde in fast hoffnungslosem Zustande nach der königlichen Klinik gebracht. Als Dritter wurde der auf Probe im Eisenbahndienst beschäftigte Militär-Anwärter Düring auf dem Schleifischen Güterbahnhofe während des Rangierens von einem Güterwagen auf einen Geis, das er bei dem Nebel wahrscheinlich versehentlich betreten hatte, erfaßt und gegen einen anderen Wagen gedrückt. Ihm wurde das Genick gebrochen. Der Tod trat auf der Stelle ein. Endlich wurde auf dem Güterbahnhof Moabit der Rangierer Köhler beim Ueberfahren der Geise von einem aus zwei Wagen und der Maschine bestehenden Rangierzug angefahren und zu Boden geschleudert. Die Räder gingen über ihn hinweg und fuhrten ihm den rechten Fuß ab. Der Verunglückte fand im Krankenhaus Moabit Aufnahme.

**Ein Totgefahren** wurden in Berlin zwei Kinder, in der Bergmannstraße der 9-jährige Sohn des Tapezierers Renneke von Automobil des Generalkommandos des Gardekorps und in der Rudowwalder Straße das 7-jährige Tochterchen des Milchhändlers Schwenger durch einen Rollwagen.

**Von einem Bären erwürgt.** Ein entschlicher, bereits kurz gemeldeter Vorfall wird aus Günstiger berichtet. Eine Bärenschar, die zwei Tage vorher in Friedrichshagen sich aufgehalten und am Freitag in Günstiger geliegt hatte, wollte in der Richtung auf Heiligenstadt weiterziehen. Ein Teil der Truppe kam schon in den Nachmittagsstunden durch Heiligenstadt, der andere Teil war nach 7 Uhr abends von Günstiger vorgezogen. Dieser bestand aus 4 Personen, einem Mann, zwei Frauen und einem 14-jährigen Jungen; jeder führte einen Bären mit. Die ganze Gesellschaft betrug 13 Bären. Die vier Personen mit den vier Bären benutzten den Feldweg von Günstiger nach Westhausen. Etwa 100 Meter östlich vom Dorfe Günstiger blieb der Mann mit seinem Bären stehen. Die beiden Frauen und der Knabe gingen mit ihren Bären weiter. Plötzlich stürzte sich der Bär auf seinen Führer, einen 23-jährigen Mann, sagte ihm mit den Zähnen, drückte ihn zu Boden, würgte ihn und jag an, an seinem Oberarm zu fressen. Der ganze Unterleib ist zertrümmert, der rechte Oberarm bis auf die Knochen abgerissen. In anderen Körperstellen ist das Fleisch abgerissen. Die beiden Frauen und der Knabe versuchten zwar, den Mann von dem wütend gewordenen Bär zu befreien, doch vergeblich. Der Mann rief ihnen zu, sie sollten zurückgehen, er wolle allein sterben, der Bär würde auch nach die anderen erwürgen. Es ist festgestellt, daß der Mann den Bären durch Schläge vorher gereizt hat, wodurch die Bestie wütend geworden ist. Die Frauen liefen, als sie ihrem Genossen doch keine Hilfe bringen konnten, nach Günstiger zurück, von wo aus sofort die Gendarmen in Heiligenstadt telephonisch benachrichtigt wurde. Verschiedene Dorfwohner hatten sich mit Düngergabeln und Beilen bewaffnet, um zu verhindern, daß der Bär im Orte Unheil anrichte. Gegen 10 Uhr abends traf der Gendarm Ruppel aus Heiligenstadt ein; als er an dem Schauplatz der Tat ankam, lag der Bär auf dem Toten und verhielt sich ganz ruhig. Durch die Rufe waren beide noch miteinander verbunden. Der Maulkorb, den der Bär sich vorher abgerissen hatte, lag unter dem Toten. Der Gendarm legte seine Hände auf den Rücken an, um ihn zu erschrecken, doch den übrigen Mitgliedern war das Tier zu wertvoll, und sie stürzten sich, als der Gendarm und andere Herren mit Gewehren zur Stelle waren, auf den Bären und nahmen ihn gefangen. Der Bär ließ sich ruhig festnehmen. Die Bestie des Bärenführers wurde in Günstiger erbeutet. Der Bär war 4 bis 5 Jahre alt und hat sich bisher immer ruhig und sohm verhalten. Der Getötete heißt Peter Witrowski Stanis und war aus Posnan.

**Die Affäre des Juwelendiebes Lütke vor Gericht.** Die ansehenerregenden Juwelenschwindereien des internationalen Hochstaplers und ehemaligen Schauspielers Felix Lütke kamen vor der Strafkammer in Nürnberg in aller Ausführlichkeit zur Erörterung. Der frühere Schauspieler Horst und die Haushälterin des Opernsängers Danien, Auguste Hrenndt aus Berlin, hatten sich unter der Auflage der Beihilfe zu den Juwelenschwindereien Lütkes zu verantworten. Horst war dem Lütke bei seinem schwindelhaften Treiben beihilflich und hatte besonders dazu beizutragen, daß die Juwelensachen Silberthau in Nürnberg und Doral in Wien im Hunderttausende von Mark betrogen wurden. Die Haushälterin Abrendt wurde beschuldigt, durch Abfindung eines singulären Telegramms an Lütke nach Wien dessen Schwindereien beizuhelfen zu haben. Die Betrügerinnen Lütkes wurden vor der Strafkammer ausführlich behandelt. Es wurde festgestellt, daß Lütke seit in der pomphastischen Weise auftrat. Er gab vor, aus reichlicher Familie zu sein und einen Familienknecht zu besitzen, der von außerordentlichem Werte sei. Durch sein elegantes Auftreten mußte er die Geschäftleute zu täuschen, so daß sie ihm für seine Wechsel ohne Bedenken Juwelen von hohem Werte überließen. Auch bei dem Juwelier Silberthau in Nürnberg erbeutete Lütke im Juni d. J. Juwelen im Werte von 600 000 Mark. Als die Wechsel am 16. Juni d. J. fällig wurden, verließ Lütke nach Wien, während Horst, sein Kollaborator, in Nürnberg zurückblieb. In Wien machte sich Lütke inzwischen an die Juwelenschatzerei Doral heran, um ihr Juwelen im Werte von 420 000 Kronen abzulassen. Er redete ihr vor, er habe eine Schwester, „Grete“, die über ungeheure Reichthümer verfüge, und die die Juwelen bestehlen werde. Um die Juwelenschatzerei zu überzeugen, veranlaßte er den Horst, ein Telegramm mit der Unterschrift „Grete“ nach Wien zu senden, durch das auch die Frau wirklich getäuscht wurde. Sie sandte ihre Tochter, Frau Wagner, mit Lütke nach Nürnberg und gab ihr in einer handschriftlichen Juwelen im Werte von 426 000 Kronen mit. In Nürnberg wurde Frau Wagner von Lütke und Horst überhand fallende Vorpostelungen hingebracht, bis Lütke am 28. Juni nach Berlin durchbrannte, nachdem er die Juwelen der Frau Doral in seinen Besitz gebracht hatte. Horst hatte er den Juwelenschatzerei Silberthau mit den herrlichen Juwelen zum Teil befreit, so daß nur noch Juwelen im Werte von 131 000 Mark in seinem Besitze waren, die er in Berlin für 23 000 Mark verkaufte, worauf er den Handschreiben an Frau Doral sandte. Horst will von diesen Betrügerinnen absolut nichts wissen. Er behauptete, bei Lütke seit 1901 als Sekretär angestellt zu sein, obgleich der Vorstehende feststellte, daß er nicht einmal richtig zu schreiben vermag. Er mußte bei Lütke allerlei Dienstleistungen verrichten, ihn ankleiden, waschen usw. Als der Vorstehende ihn fragte, ob er nicht in sehr intimen Beziehungen zu Lütke gestanden habe, verweigerte er die Antwort. Alle Anstrengungen Lütkes nach München, Berlin usw. machte er mit. Er versetzte für ihn die erbeuteten Schmuckstücke und war ihm in jeder Weise beihilflich. Auch auf einer Reise nach Monte Carlo, wo Lütke etwa 60 000 Mark beim Spiel verlor, beistellte er ihn. Lütke war über diesen Spielverlust so verärgert, daß er schon Selbstmordgedanken hatte. Ob Lütke eine reiche Schwester habe, habe er nicht gemocht. Lütke habe allerdings immer von einer reichen Dame gesprochen, von der er Geld bekomme. Tatsächlich seien ihm auch von Berlin große Summen zugegangen. Mit der Einlösung von

Fortsetzung siehe nächste Seite.

Vornehmstes Größtes Hotel Deutschlands **Central-Hotel, Berlin**  
500 Zimmer v. 2 Mk. an. Appartements m. Bad  
Gegenüber Centralbahnhof Friedrichstr.

**Zahn-Arzt L. Prag,**  
34 Christianstraße 34. Sprechzeit 9-5, Sonntag 10-12  
Zahnerien ohne jede Platte. Gold- u. Porzellanplomben.  
**Frau Kublinski u. Fräulein Kublinski,**  
Zahnkünstlerinnen.  
Erhaltung der Zähne und Wurzeln nur durch gute und dauerhafte Plomben.  
Schönendste Behandlung.  
**Kunstvolle passende Gebisse.**  
22 Amalienstraße 22, neben Hotel Amalienhof (fein Schaub).

**Zahnarzt KUZNER, Georgpl. 2, 1.**  
(Magdab. Berlin u. Chicago.) Tel. 10224. Spr. 10-1 u. 3-5. Operation. in Narcose. Unschädlich. Porzellan-Plomben, amerik. Zahnerien etc.

**Carl Schlegel, Dentist,**  
Wallstraße 1, am Postplatz.  
empfiehlt sich allen Zahnleidenden zum Anfertigen künstlicher Zähne jeder Art in bestmöglicher Material unter Garantie der Brauchbarkeit. **Kunstvolle Plombierung, Gold- u. Silber, auch die sehr beliebten transparenten Füllungen. Schmerzloses Zahnziehen mittels lokaler Anästhesie. Reparaturen und Umändern auch von mir gefertigter Gebisse bereitwillig und billig. Schönendste, sorgfältige Behandlung von mir persönlich. Etabliert 1896.**

**Frau Hedwig Meyer, König Johann-Str. 4, 2.**  
**Zahnersatz**  
bei gewissenhafter Ausübung. **Zähne in Kautschuk schon von 2 Mk. an unter Garantie guten Haltens. Spezialität: Gasse Gebisse mit Emailzahntechnik. Goldkronen. Zähne ohne Gummiplatte. Umarbeiten und Reparaturen von mir nicht gefertigter Gebisse. Sorgfältige Behandlung Unbemittelte finden Berücksichtigung; ebenso Teilzahlung gern gestattet. 28**

**Zahnärztl. Klinik — Struvestr. 7.** Sprechz. 9-6; 3 für Wenigbemittelte! Rassenpreise! Operationen schmerzlos in Sitzb.

**Gross-Kaffee-Rösterei**  
**Chocoladen-Hering**  
**Unerreicht. Kaffee**  
(Mokka-Mischung), gebrannt  
Pfund 120 Pf.  
**H. Perl-Kaffee,** gebrannt.  
Pfund 95 Pf.

**F. Holtzhausen & Co.,**  
Gebr. 1870. **Nomen i. Sa.** Teloph. Nr. 37.  
**Mühlenbau-Anstalt u. Maschinenfabrik.**  
Müllereimaschinen aller Art, auch Mahl- und Sortiermaschinen für S-hokolade-, Stärke-, Zuckerfabriken etc.  
**Mahl- u. Holzmehl-Mühlenbau,** neuzeitl. Ausführg. Wasserräder, Turbinen- und Triebwerksanlagen jeden Umfanges.  
**Kompl. Transmissionsanlagen** mit bewährten Ringschmierlagern.  
**Aufzüge für Lasten** und für alle Antriebe.  
**Transportanlagen** für Getreide, Mehl, Mineralien usw. mittels Elevator, Schnecke, Band etc.  
**Staub- und Späneabsaugungsanlagen** für alle Industriezweige.  
Ingenieurbesuch und Anschläge kostenlos.

**Bei schlaflosen Nächten**  
Infolge nervöser Aufregung, geistiger Überanstrengung u. anderer nervöser Zustände haben sich Dr. **Wartenberg's Avena-Pastillen** vorzüglich bewährt. **Flakon 2 Mk.** Rein Liplat, keine Verdünnung, **london ruhigen, sanften Schlaf.**  
Weinverkauf und Versand für das Königreich Sachsen: **Dresden - A., Neumarkt 6.**

**Vorträge der Geseftigung.**  
Sonabend, den 9. November, abends präzis 8 Uhr, im großen Saale des „Vereinsbauers“, Jungfernstieg 17/21:  
Der Professor Dr. **Bernhard aus Kiel** über:  
**„Die ausländischen Arbeiter im Deutschen Reich.“**  
Eintrittsstorfen (für Deuten) unentgeltlich gegen Einzahlung in der Kasse der Geseftigung, Al. Brüdergasse 21, 1., vomittags 10-2 Uhr nachmittags und (außer Sonnabends) nachmittags 5-9 Uhr abends.

Die Schlaflosigkeit der Kinder entsteht in den meisten Fällen durch anhaltende Stuhlverstopfung und dadurch bewirkte Darmgärungen. Ein gährungsweckendes Nahrungsmittel, welches sich in diesen Fällen als bestes Hilfsmittel bewährt, ist **„Rufefe“**. Rindermehl, besonders, wenn es einige Tage ohne Substanz gereicht wird.

Gegen **Zug und Kälte**

**Woll-Friese,**  
bide, luftdichte Qualitäten 130-160 cm breit, in allen Farben, große Bestände.  
**Woll-Friese**  
in ramagierten und stillvollen Dessins, in vielen Farben.

**Schutz-Vorhänge**  
für Fenster in Blisch, Fries und Tuch, zu jeder Zimmer-Einrichtung passend.

**Angora-Felle,**  
nur angefrucht schöne langhaarige Exemplare, schön, weich und in vielen herrlichen Farben.

**Fell-Vorlagen,**  
Raubfrei, nach Rührerart auf das sauberste verarbeitet, in Naturfarben.

**Fell-Vorlagen,**  
mit engl. Druck nachahmlich hergestellt, wie Tiger, Löwe, Bär, Fuchs usw.

**Siegfried Schlesinger,**  
Nr. 6 König Johann-Str. Nr. 6.

An die geehrte Einwohnerschaft von Dresden und Umgegend.

Durch die fortgesetzt steigenden Mehrpreise und höheren Regelleisten sieht sich die unterzeichnete Bäder-Innung veranlaßt, dem geehrten Publikum folgendes zur gefl. Kenntnisnahme zu unterbreiten: Da ein Preisauflage bei dem Frühstücksgebühren sowie eine den Preisverhältnissen vollständig Rechnung tragende Gewichtsverminderung nicht möglich, sehen sich unsere Mitglieder genötigt, von jeder, auch von der bisher üblichen **Weihnachts-Zugabe** Abstand zu nehmen. Wir bitten um freundliche Kenntnisnahme dieses Beschlusses und ersuchen hauptsächlich darum, dem bisherigen Bäder treu zu bleiben und sich nicht anderweit beeinflussen zu lassen.

Der Gesamtvorstand der Bäder-Innung zu Dresden.